

Alte neue Formate der Erwachsenenbildung im gesellschaftlichen Wandel

Keynote-Vortrag auf dem 17. BDVT-Camp
am 02.06.2011 auf dem Jakobsberg bei Boppard

02.06.2011

Boppard



Einige Vorbemerkungen zu meinem Blick von (halb)außen

Trainer, Berater, Coaches → ?



Ein Beispiel für ergebnisorientierte Beratung aus früheren Zeiten

Zu Martin Luther (1483-1546) kam ein Mann mit seinem Sohn, um über die Berufswahl des Knaben zu sprechen. Sollte er Theologe werden?

Während die beiden Männer sich zur Beratung zurückgezogen hatten, wurde das Essen aufgetragen - eine goldbraun gebratene Gans. Der sechzehnjährige Junge machte sich darüber her, hatte im Nu das Beste - die knusprige Haut - abgezogen und verspeist.

Als Luther das sah, lautete sein Rat: "Laßt ihn einen Juristen werden!"



Alte neue Formate der Erwachsenenbildung – Ein Druckfehler?

Der Vortragstitel verweist auf eine – aber nur scheinbare - **Paradoxie**: Bei der Frage nach **möglichen neuen Formaten** der Bildungsarbeit mit Erwachsenen werden wir angesichts des beobachtbaren gesellschaftlichen Wandels zunehmend auf **überaus bewährte „alte“ Formate in einer jeweils modernisierten Variante** zurückgreifen – allerdings nicht primär aufgrund des Nachweises ihrer pädagogischen Wirksamkeit, sondern weil wir in Zukunft eine Erwachsenenbildung brauchen (werden), die

→ **ent-schleunigt**

→ **ent-grenzt**

→ und die von flüchtigen Inhalten **ent-leert**

→ vielen um sich greifenden gesellschaftlichen Trends kontrafaktisch **ent-gegen**

zu treten hat, will sie sich nicht reduzieren lassen auf eine reine Zuliefererfunktionalität, von der man vielleicht eine Zeit lang leben, aber nicht wirklich voran kommen kann.





Was sind erkennbare **gesellschaftliche Megatrends**, die den Rahmen für unsere Thema abstecken?

Was sind die **großen Entwicklungslinien in der Bildungslandschaft**?

Was kann das alles für die **Weiterbildung** bedeuten?



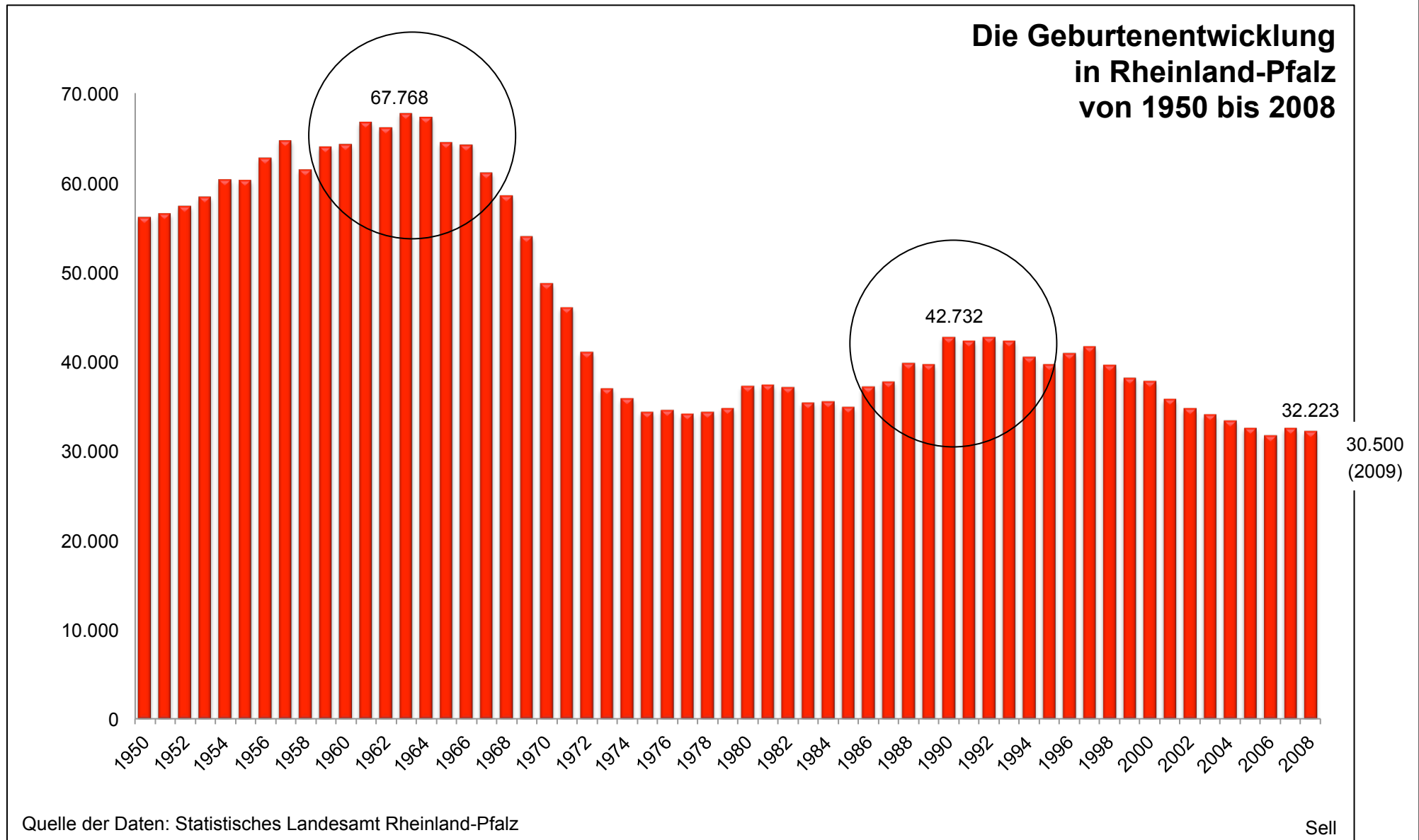
Gesellschaftliche (Mega-)Trends, die unser Thema rahmen

- **Beschleunigung** in mehrfacher Hinsicht
- **Entgrenzung** und zugleich
- **Verlust der Ortsverbundenheit/des Raumbezugs**
- **Feminisierung** der Gesellschaft
- **Alterung** der Gesellschaft

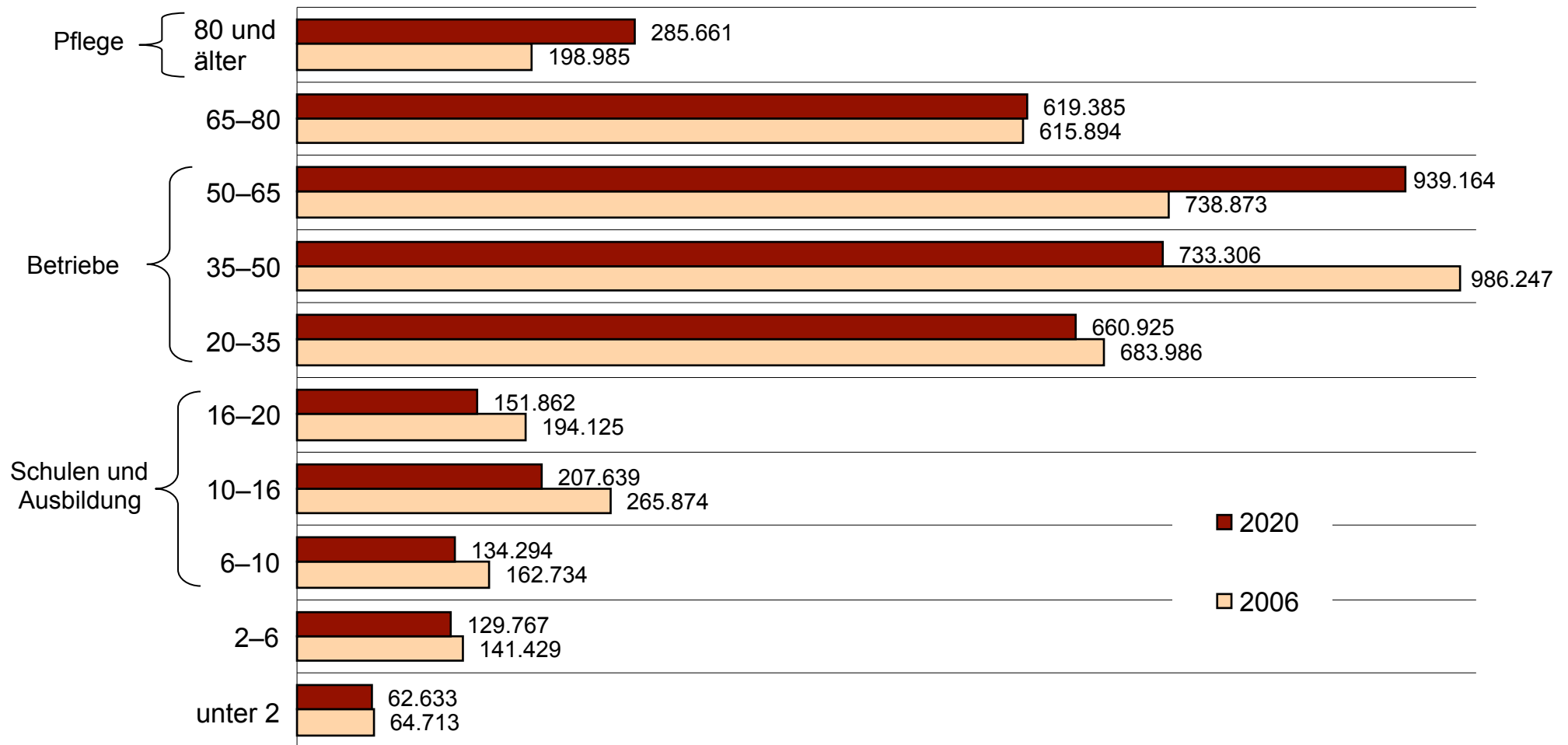
zu jedem dieser grundlegenden gesellschaftlichen Entwicklungslinien gibt es aber auch jeweils widergelagerte Trends, die sich häufig **als Abgrenzungsreaktion** herausgebildet haben oder **aus der Vergangenheit mitgeschleppt** werden



Die Geburtenentwicklung in Rheinland-Pfalz



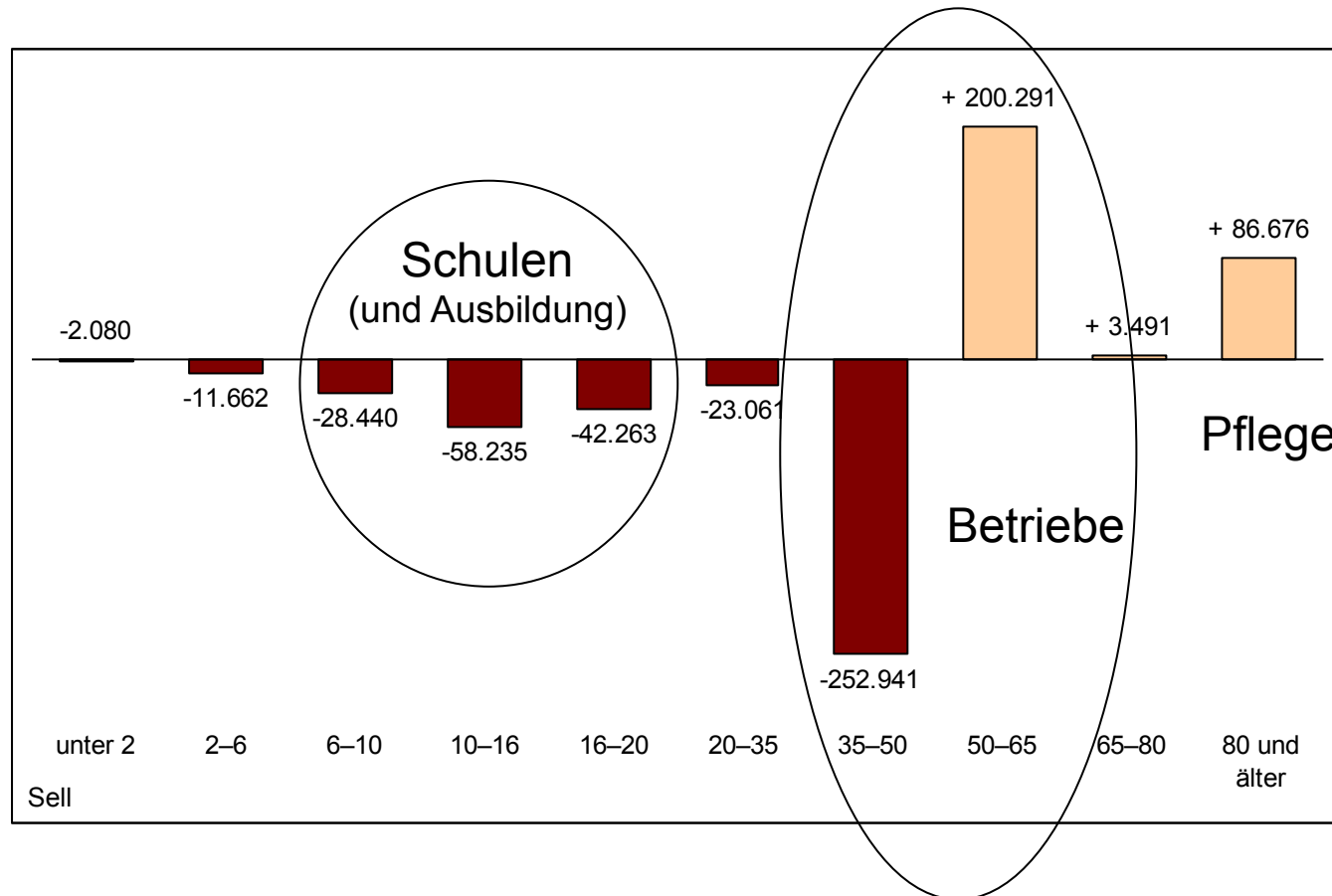
Was sich von 2006 bis 2020 an der Altersstruktur in Rheinland-Pfalz verändert



Altersverteilung der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz 2006 und 2020 (mittlere Variante)



Die dreifache Herausforderung durch die demografische Entwicklung bis 2020



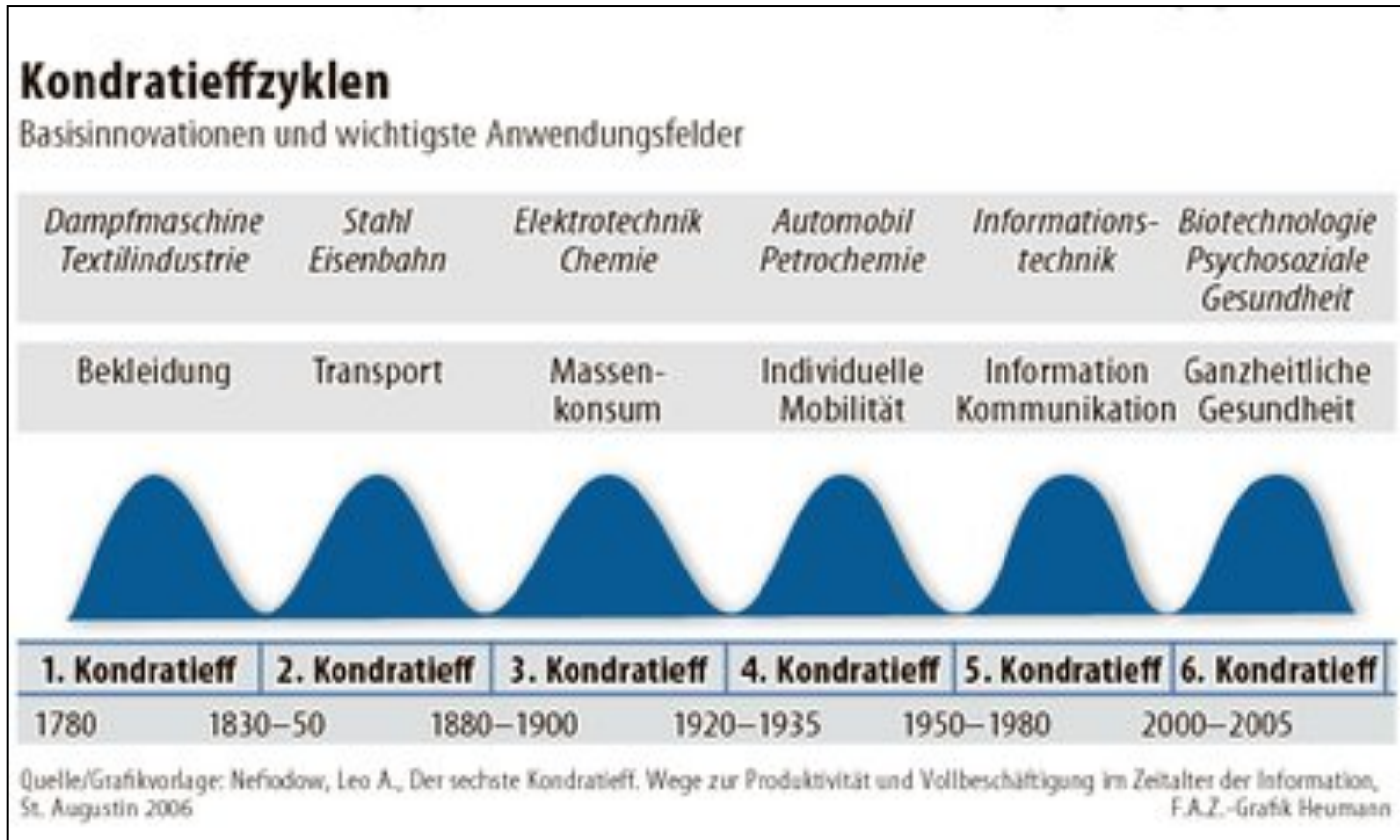
Schulen und Ausbildung → bei den Grundschulern – 17,5% und bei den 10-20 Jährigen - 22%

Betriebe → innerhalb weniger Jahre eine massive Verschiebung der Altersstruktur: - 26% bei den heute dominierenden 35-50 Jährigen und + 27% bei den 50 bis 65 Jährigen

Pflege → innerhalb weniger Jahre ein Anstieg um fast 44% bei den über 80-jährigen Menschen



Gute Aussichten?! Der sechste Kondratieff-Zyklus gehört den „Psycho-Sozialen“



Volk der Erschöpften

Die Welt im 21. Jahrhundert ist schnell, anstrengend, unberechenbar – und führt bei Millionen Deutschen zum Burnout. Hinter der modernen Epidemie verbirgt sich sehr oft eine handfeste Depression. In Spezialkliniken lernen die Betroffenen, gesünder zu leben und Stress zu vermeiden.

Ausgebrannt

rund 4 Mio.

Bundesbürger leiden unter behandlungsbedürftigen Depressionen.

Die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen haben von 1998 bis 2009

um 76 % zugenommen.

DER SPIEGEL

38 %

der Frühverrentungen 2009 wurden aufgrund von seelischen Krankheiten bewilligt.

Quellen: Robert Koch-Institut, AOK, Deutsche Rentenversicherung



Die neue Volkskrankheit? Das Burnout-Phänomen

Die Deutschen scheinen schon heute ein Volk der Erschöpften zu sein. Nahezu jeder dritte Bundesbürger leidet innerhalb eines Jahres an einer psychischen Störung. **Seit 1990 haben sich die Krankschreibungen wegen psychischer Belastungen fast verdoppelt.**

Die Deutschen schlucken denn auch **doppelt so viele Antidepressiva wie noch vor zehn Jahren.** 2008 gaben die Krankenkassen allein für die Behandlung von Depressionen **5,2 Milliarden Euro** aus – ein zweimal so hoher Anstieg wie bei den übrigen Behandlungskosten seit 2002.

Und die Patienten scheinen **immer jünger** zu werden. Jeder zweite Deutsche, bei dem erstmals eine Depression festgestellt wird, ist unter 32.

Offen über ihren **Burnout** sprachen in jüngerer Zeit der Skispringer **Sven Hannawald**, der Fernsehkoch **Tim Mälzer**, die Publizistin **Miriam Meckel** und der Politiker **Matthias Platzeck**. Der Fußballer **Sebastian Deisler** beendete wegen Depressionen seine Karriere. Und der Selbstmord des depressiven Nationaltorhüters **Robert Enke** im November 2009 löste kollektive Trauer aus.



Die neue Volkskrankheit? Das Burnout-Phänomen

Insbesondere in der Arbeitswelt gelten Burnout und Depression noch immer als Zeichen mangelnder Belastbarkeit.

Die meisten Psychiater sind sich einig, dass „ausgebrannt sein“ nur ein beschönigendes Synonym für die stigmatisierte Depression ist. Nicht jede Depression ist ein Burnout – aber nahezu jeder Burnout ist eine **Erschöpfungsdepression**.

Ein Hauptgrund für die Zunahme depressiver Störungen sei, dass die moderne Welt **Leistung in immer kürzeren Taktfrequenzen** verlange.

Keine grundsätzlich neues Phänomen: Schon im Alten Testament finden sich präzise Beschreibungen des Erschöpfungssyndroms. Geschafft vom Wunderwirken im Namen des Herrn, flüchtet der Prophet Elias in die Wildnis und verfällt in Verzweiflung, in tiefen Schlaf „und bat, dass seine Seele stürbe“ (1. Buch der Könige). Später wurde das Leiden „Elias-Müdigkeit“ genannt.

Aber: die Erschöpfung als Massenleiden ist wohl wirklich ein Phänomen unserer Zeit.



Die neue Volkskrankheit? Das Burnout-Phänomen

Die Krankheit ist nicht nur für die Betroffenen ein Problem. Auch der volkswirtschaftliche Schaden durch psychische Belastungen am Arbeitsplatz ist enorm. Laut einer 2009 veröffentlichten Studie der Betriebskrankenkassen entstehen dadurch **Kosten in Höhe von 6,3 Milliarden Euro**. Etwa drei Milliarden Euro werden für die Behandlung fällig, den Schaden durch den Produktionsausfall beziffern Experten auf 3,3 Milliarden Euro.

Dabei verursachen Ausfälle aber nicht die höchsten Kosten. Größerer Schaden entsteht den Firmen dadurch, dass die Betroffenen **nicht mehr produktiv** sind.

→ Amerikanische Forscher gehen davon aus, dass durch psychische Beschwerden bei einem Acht-Stunden-Arbeitstag im Schnitt etwa eineinhalb Stunden nicht produktiv genutzt werden. Das trifft Unternehmen umso härter, **da Burnout meist Leistungsträger trifft, die sich selbst Perfektion abverlangen**.



Coaching und Coachs – Eine durchaus gängige Sichtweise auf dieses Feld:

„Es geht um Erfolg. Er ist das Ziel von Coachs, die ihre Kunden darin schulen, den Widrigkeiten der Arbeitswelt zu trotzen. Und weil sich die Arbeitswelt gerade ziemlich widrig zeigt, weil Firmen ihre Umsätze einbüßen und Mitarbeiter um ihre Jobs bangen, sind Coachs auch in Krisenzeiten gefragt, Unternehmen geben dafür viel Geld aus.

Branchenverbände ... verzeichnen ... eine steigende Nachfrage ...

Die Wirtschaftskrise verstärkt einen Trend, der schon vor ein paar Jahren begann, als psychologische Themen wie Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung immer hoffähiger wurden. Noch in den neunziger Jahren galt als Schwächling, wer nicht imstande war, die Schlachten im Büro völlig allein zu schlagen. Inzwischen wird Coaching in den meisten Unternehmen als Zeichen hoher Wertschätzung angesehen: Eine Firma, die einen Mitarbeiter coachen lässt, investiert schließlich in ihn. Mittlerweile hat vermutlich jede zweite Führungsperson ihren Coach, Großkonzerne lassen ganze Abteilungen regelmäßig durchcoachen.

Allein der Begriff baut Hemmschwellen ab, denn "Coach" klingt nicht nach Akten oder Krankheit. "Coach" klingt sexy. Das englische Wort für Sporttrainer ist Coach, also hat Coaching etwas mit gesellschaftlich anerkannter Höchstleistung zu tun ... Coaching zielt auf Menschen, deren Selbststeuerungsmechanismen funktionieren, die nach systematischer Veränderung streben, nach Perfektion.“ (Theile, M.: Die Optimierer. In: SPIEGEL WISSEN 1/2009)



Coaching und Coachs – Eine durchaus gängige Sichtweise auf dieses Feld:

»Man kann die ganze Berufswelt als System betrachten, das ganze Leben sogar, es hilft beim Umgang mit Gefühlen, denn als System betrachtet wird alles so schön rational, logisch, planbar. Die Schwemme an Lebensberatungsbüchern und TV-Shows, die ganze Selbstoptimierungsmaschinerie fußt auf einem Menschenbild, das der Soziologe Ulrich Bröckling das "unternehmerische Selbst" nennt. "Auffällig ist ein durch und durch technisches Verständnis des Menschen zu sich selbst", sagt er.

Dem postmodernen Menschen stehen alle Möglichkeiten offen, und damit steigt der Druck, denn wer das Mögliche nicht wenigstens versucht, hat schon versagt. Und so geht es schließlich immer um Leistung, auch im Coaching. "Die Logik", sagt Bröckling, "ist stets dieselbe: Wenn ich nur die richtigen Methoden konsequent anwende, kann ich meine Marktchancen verbessern."

Die Technikgläubigkeit hat längst auch die Psychologie erfasst. Doch Michael Utsch von der EZW, selbst Diplom-Psychologe, sieht die Grenzen seines Fachs. "Es gibt inzwischen eine Heilserwartung an die Psychologie, die sie oft nicht erfüllen kann", sagt er. "Die Seele funktioniert nicht wie eine Maschine."«

(Theile, M.: Die Optimierer. In: SPIEGEL WISSEN 1/2009)



Trends in der Bildungslandschaft, die unser Thema rahmen

→ G8

→ Bologna-Reform

→ Modularisierung

→ Kompetenzorientierung

→ Messbarkeit (→ Normierung und Vergleichbarkeit)

→ Verwertbarkeit (in einem sehr verengten Bezugssystem)

→ Employability (allerdings reduziert auf den Arbeitnehmer)



Trends in der Bildungslandschaft, die unser Thema rahmen

Probleme:

- Verlust basaler pädagogischer Erkenntnisse
 - „Das Gras wächst nicht schneller wenn man daran zieht“
- zunehmende Nicht-Akzeptanz des aber letztendlich sehr erfolgreichen „Umweg-Lernens“ in unserer Gesellschaft

- Widersprüchlichkeiten innerhalb des Systems
 - „Werteorientierung“
 - Ausbruchversuche aus dem herrschenden System



Was kann das jetzt alles für die Weiterbildung bedeuten?

These von einem „neuen Minimalismus“ aufgrund der Individualisierung und Pluralisierung → eine Art „Rettungsanker“ für beide Seiten



Franz Kafka als Prototyp für die grundlegende Ambivalenz (in einer Person)



Erfüllungsgehilfe und Grenzgänger

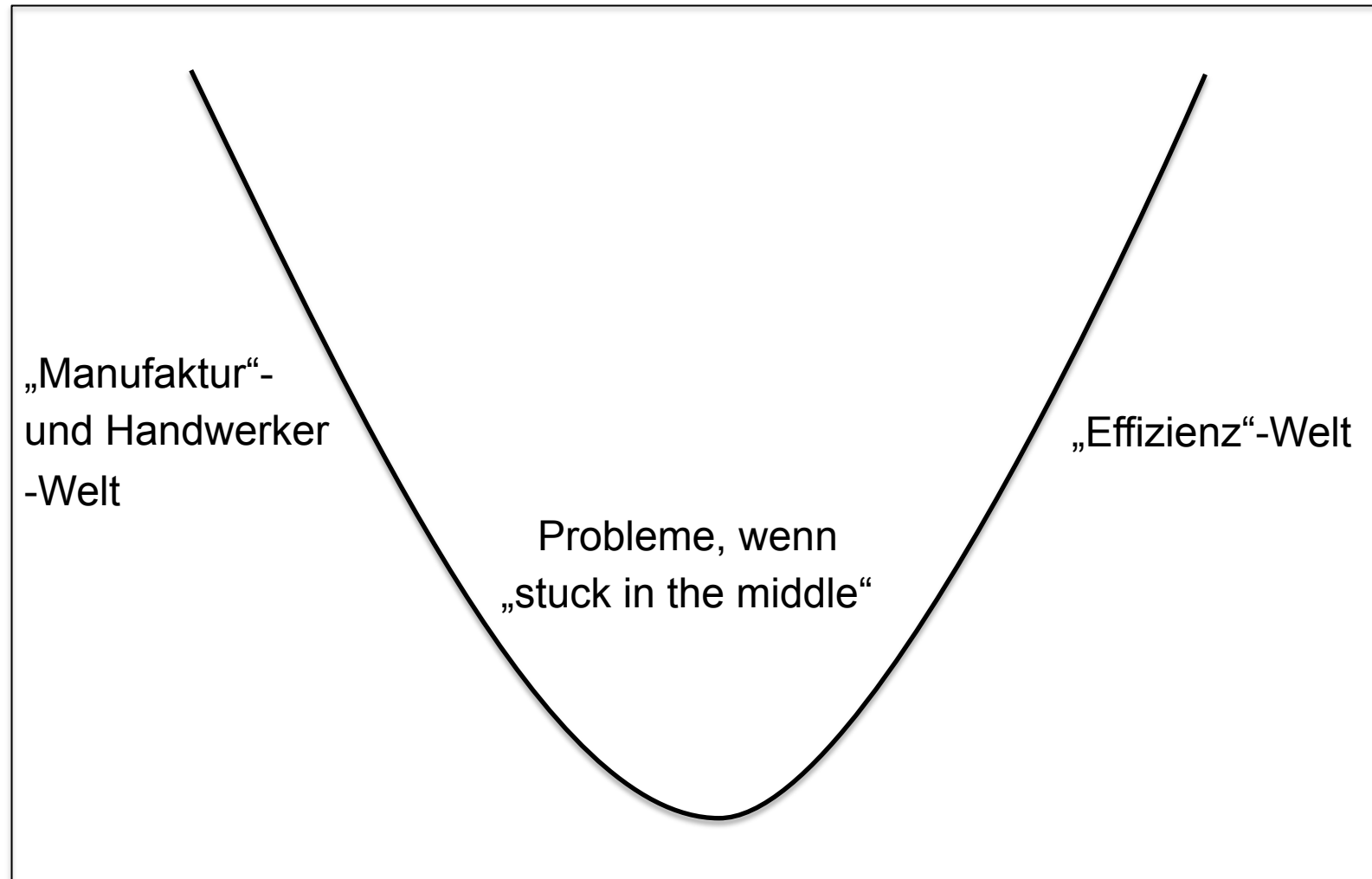
Nachläufer und Vordenker



Das QWERTY- bzw. QWERTZ-Phänomen



Was bedeutet das für die Geschäftsmodelle in der Weiterbildung?



Welche Perspektiven ergeben sich hinsichtlich der neuen alten Formate?

→ weniger ist mehr

→ Zeit lassen statt Tempo machen

→ Lernen am Vorbild und Abgrenzung zum Vorbild

→ rausnehmen statt einengen (→ Orte, Inhalte, Personen) → Seitenwechsel

→ Gleichzeitigkeit von Nähe und Distanz

→ Ecken und Kanten als eigenständige Lernerfolgskriterien

→ Systemverstehen statt (nur) Personalisierung/Individualisierung

*wenn es denn um eine **widergelagerte Funktionalität** der Weiterbildung gehen soll*

